

*einem einfallenden Liecht zu machen, innen und auswendig sauber zu verputzen, die Fenster- und Thuerstein einzusetzen, auch was sonst bei diser Capelln an Mauerarbeit vonnethen, durchaus zu verrichten. Vor welche pau-arbeith nun ihme Maistern gleich wie oben bezalt wierdet, ain hundert fünfzig gulden. usw. (Bockfließ, Schloßarchiv).*

Am 3. Januar 1695 bewirbt sich Gräfin Strattmann beim Passauer Konsistorium um den Baukonsens und am 20. Juni 1696 wird sie von Hochhalteringer zur Grundsteinlegung der Brünndlkapelle eingeladen. Bei dieser Gelegenheit berichtet er, daß bei der neuen Kirche die Hauptmauern bereits stehen und fragt an, ob er den Turm hinter dem Hochaltar oder „neben der mittlern Dippelmauer“ aufsetzen soll. Die Gräfin schenkte der neuen Kirche einen Kelch, drei Meßkleider usw. Auf dem Hochaltar war ein Bild der hl. Margaretha, von dem Engel kommuniziert, aufgestellt; dieses Altarblatt wurde 1731 entfernt und auf den Altar das jetzige Muttergottesbild gesetzt „vermittels einer Gutthäterin von Zwetl“ (Schloßarchiv

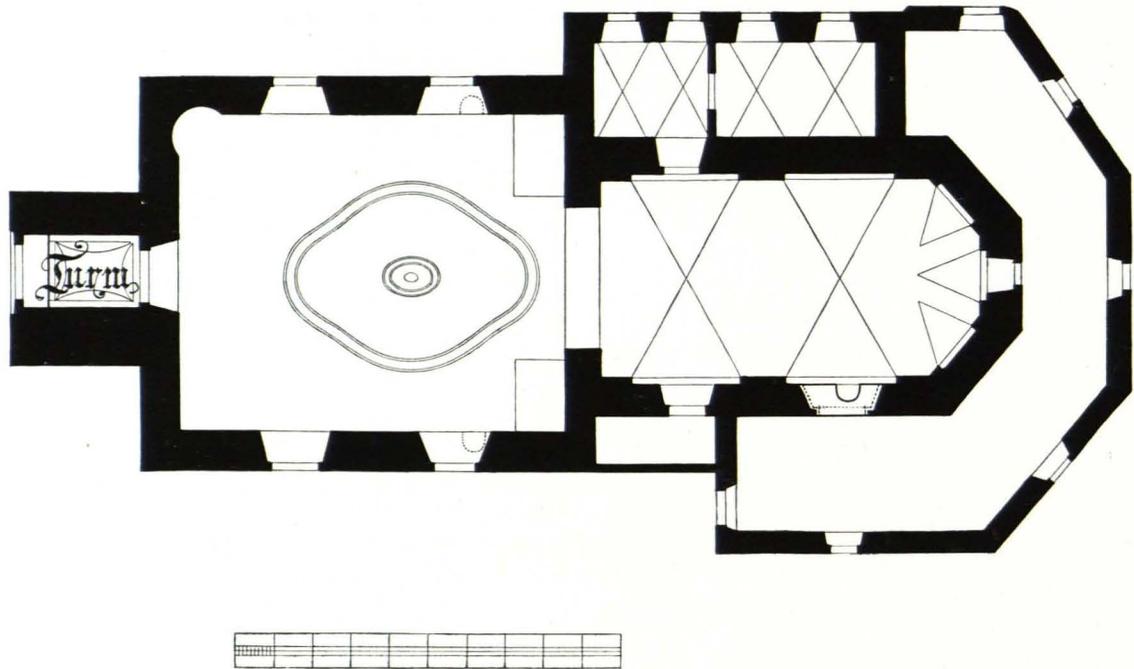


Fig. 134 Grainbrunn, Pfarrkirche, Grundriß 1:200 (S. 128)

Bockfließ) Von 1730 an lasen Hieronimytaner von Schönbach hier Messen, bis 1737 ein Benefizium gestiftet wurde; früher wurde G. von Reinprechts aus pastorisiert. 1741 waren Monstranzen, Ziborien und zwei Kelche sowie verschiedene Opfergaben vorhanden (Konsistorialarchiv St. Pölten). 1779 hatte der Benefiziat bereits einige pfarrliche Rechte; die Erhebung zur Pfarre erfolgte 1784. 1843 wurde der schadhaft gewordene Turm von Leopold Pichler, Maurermeister in Weißenkirchen, neu gebaut.

Beschreibung. Beschreibung: Einheitlich wirkender, einschiffiger, nüchterner Bau von 1696 mit etwa gleichzeitiger Einrichtung (Fig. 134).

Fig. 134.

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

Äußeres. Äußeres: Weiß getünchter Backsteinbau, mit hart profiliertem, umlaufendem Kranzgesimse.

Langhaus. Langhaus: W. Giebelmauer mit vorgelegtem Mittelurme. — S. Rechteckige Tür; zwei hoch angesetzte halbrunde Fenster. — O. Gerade abgeschlossen, teilweise vom Chore und den Anbauten verdeckt, von steiler Giebelmauer überragt. — N. Zwei Fenster wie im S. Schindelsatteldach.

Chor. Chor: Niedriger und schmaler als das Langhaus; ringsum von einem niedrigen, pultbedachten Anbau umgeben; in den diesen überragenden Kirchenwänden im S. und N. je zwei breite Rundbogenfenster. — O. In fünf Seiten des Achteckes abgeschlossen, mit schmalem Rundbogenfenster in der Ostschräge. Darüber die Buchstaben *O(mnia) A(d) M(ajorem) D(ei) G(loriam)*, die Jahreszahl 1696 und die Buchstaben *B. H. H.*